

als weit entlegenen Monarchien, Nationen, und Völckern schon seit langwirriger Zeit ausgebreitet worden; und da eben die Ottomannische Pforten mit Euerer Seite die Freundschafts- und Liebes-Pforte in etwas erfreuen, und eröffnen wolte, so haben viele andere Freunde, besonders aber dieser Euer aufrichtiger Freund ein außerordentliches Vergnügen verspühret, als die fröhliche Nachricht erschollen, daß Se. Röm. Kaiserl. Majestät Dero angebornen Gerechtigkeit nach Euch Unseren Freund nach Ableben Euerers Vorfahrers des Prinzens Eugenii die Dignität eines Hof- Kriegs- Raths- Präsidentens zugetheilet haben; dann es ist erstlich eine von der ganzen Welt zuerkannte Sache, daß in so lang eines grossen Reichs Ministri nach denen Regeln der Gerechtigkeit, und Vernunft handeln, werden die einem Thron, und der Sorgfalt eines Monarchens anvertraute Unterthanen von allen Injurien, und Oppressionen befreyet, und alle Creaturen in der Welt, wie es nothwendig ist, um ihre Nahrung nach eines jedwedern Stand in ruhigem Stand beflissen seyn, und auf solche Art ist es des Herkommens, daß die Landes-Inwohner, und deren Nachbarn Unterthanen der gänzlichen Ruhe genießen sollen; hingegen sobald denen Vornehmern eines Reichs Schwachheiten zustossen, Religion, und Glauben von ihnen entfernet seynd, ja vielleicht gar unvorsichtige; und das Ende nicht genugsam betrachtende Personen zu hohen Dignitäten gelangen, so pfleget auch ein solches Reich durch den Gewalt Gottes gestraffet zu werden; da aber des Römischen, und hoch zu venerirenden Kaisers, Unseres Freunde, Reich mit einem Eures gleichen so gerecht; als tief-sinnigen, und mit so vielen lobwürdigen Qualitäten begabten Minister erhöhet, und distinguiert ist, als bleibet auch undisputirlich, daß die Diener Gottes erfreuet, und die Länder Völckreich seyn werden.

Nun aber da des grossen und mächtigen Kaisers (der Zuflucht der Welt) Unseres Allergnädigsten Herrns einziger Wunsch, und Absichten dahin gerichtet ware, den zwischen der Ottomannischen Pforten / und dem Russischen Reich ehemals ad certum tempus, nachgehends aber auf ihr Begehren in perpetuum errichteten Frieden auf das kräftigste, und in bestem Eifer zu observiren, und zu einer denen hohen Capitulationen nur im geringsten zuwider lautenden Action seinen hohen Kaiserl. Willen niemals zugeben, ja es haben dieselbe, um in Aufrechthaltung derer Freundschaft- Gesetzen keine Minuten zu versäumen, an Dero auf denen glückseligen Gränzen sich befindende Commendanten von Zeit zu Zeit ihre Befehle dessentwegen geschicket, welchen hohen Befehlen auch sammentlich Seine gerechte Ministri mit gebührendem Respect nachzukommen, und solche zu bewerkeln, und den heiligen Frieden mit all-möglichem Fleiß aufrecht zu halten, einmüthig alle Kräfte anzuwenden nicht unterlassen, so leidet aber das Russische Reich, wie schon jüngsthin berichtet worden, an verständigen Staats-Ministeren sowol, als an denen jenigen, welche ihr Ecclesiasticum besorgen sollen, grossen Abgang, einfolglich wider die in der Bibel im 9. und 10ten Capitul vorgesehene Gesetze Christi sowol, als wider alle Staats- und Reichs-Gründe die Unterthanen zu beschädigen, und ihre Länder zu erweitern ganz hoffärtig, und stolz sich vorgenommen haben, wessentwegen sie auch schon seit einer geraumen Zeit her die Friedens-Articulen nicht mehr in gebührendem Wehrt halten, die der Ottomannischen Pforten untergebene Cosacken aufrührisch machen, die dem Chan in der Crimea zugehörige Cabarden, und das directe von denen Musel-Männern bewohnte, und sonst freye Dagostan ihrem Reich einverleiben wollen; über das aber annoch ihren Vorsatz zu promoviren, an denen Türckischen Gränzen Kriegs-Volck zusammen gehäufet, und würcklich sich allda mit Krieges-Vorräthen versehen haben: so oft nun von denen Gränzen die Bericht eingeloffen, daß Sie in derley Dispositionen mit höchstem Eifer beschäftigt seynd, ist es ihrem bey der Pforten persifirenden Residenten bengebracht worden, welcher zur Antwort gegeben: daß seines Reichs